

Open Access

Das Informationsportal b2i steht vor dem Aus

Perspektiven für die buch-, bibliotheks- und informationswissenschaftliche Fachinformation

DOI 10.1515/bd-2015-0067

Nachdem die Bayerische Staatsbibliothek – aufgrund eines von der DFG abgelehnten Antrages auf Förderung eines Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften – den Ausstieg aus dem Informationsportal b2i erklärt hat, traf sich nach mehreren vorbereitenden Sitzungen am 7. Januar 2015 unter Moderation von Bibliothek und Information Deutschland e. V. (BID) und der Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA) in Berlin ein Round Table mit Fachvertretern aus Bibliotheken, Hochschulen und Verbänden unter Beteiligung der Bayerischen Staatsbibliothek, um die weitere Zukunft von b2i zu beraten.

Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die Universitätsbibliothek Leipzig entwickelten Vorstellungen zu einer Neubeantragung eines Fachinformationsdienstes für Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften bei der DFG. Der Round Table unterstützt dieses Vorhaben einstimmig. Die KIBA, die Humboldt-Universität zu Berlin und das Informationszentrum für Informationswissenschaft und -praxis an der Fachhochschule Potsdam sind zur Kooperation bereit. Ziel ist es, für die Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften ein zentrales Nachweisinstrument in einem Fachportal zu gewährleisten.

Dies kann allerdings erst mit Bewilligung des Antrages durch die DFG und der sich daran anschließenden Umsetzung erfolgen. Eine Antragstellung bei der DFG zur Einrichtung eines Fachinformationsdienstes ist erst Anfang Juni 2015 möglich; die Begutachtung wird voraussichtlich einige Zeit in Anspruch nehmen. Leider hat sich trotz mehrfacher Bitte die Bayerische Staatsbibliothek nicht entschließen können, das Portal b2i bis zu einer endgültigen Entscheidung der DFG über den Neuantrag ohne Pflege und in reduzierter Funktion etc. offen zu halten. Auch eine Portierung wurde von der Bayerischen Staatsbibliothek als nicht sinnvoll bzw. machbar angesehen.

Der radikale Schritt einer kompletten Abschaltung wird nicht nur zum Schaden der Nutzer von b2i sein, sondern die fehlende Kontinuität wird auch



die Weiterführung bzw. Portierung von b2i in anderer Trägerschaft erschweren. Die FachvertreterInnen des Round Table, die KIBA und der Vorstand der BID können diese Situation, insbesondere die fehlenden Konzepte zur Nachhaltigkeit des Angebotes, und die Entscheidung der Bayerischen Staatsbibliothek nur mit Unverständnis zur Kenntnis nehmen.

Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen

BID-Präsident